

Mit Herz und Verstand überzeugen

Bei der Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ arbeiten Polizei und Bevölkerung zusammen, um Probleme an der Wurzel zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die Initiative wird seit 1. Juni 2017 österreichweit umgesetzt.

Unsere Umgebung hat sich in den letzten Jahren massiv verändert, da müssen wir als Polizei mit Herz und Verstand überzeugen. Bürgernahe Polizeiarbeit ist die Reaktion auf den gesellschaftlichen Wandel“, sagt Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka. Eine zentrale Herausforderung des gesellschaftlichen Wandels sei die Digitalisierung. Die Eröffnung neuer Möglichkeiten im Datenaustausch spiegle sich etwa im Kriminalitätsbild wider. Immer mehr Cyber-Angriffe seien ein Beispiel dafür.

Teil der modernen Polizeiarbeit sei es, solchen Veränderungen die nötige Aufmerksamkeit entgegenzubringen und für die Menschen in diesem Land ansprechbar zu sein. „Ein positives Sicherheitsgefühl ist Grundvoraussetzung für die Offenheit in unserer Gesellschaft. Nur wenn sich die Menschen sicher fühlen, können sie aufeinander zugehen“, sagt der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler. Das Vertrauen in die Polizei spiele dabei eine wesentliche Rolle. Durch die bürgernahe Polizeiarbeit hätten die Menschen in Österreich die Möglichkeit, die Sicherheit in ihrer Stadt oder Gemeinde mitzugestalten. Das stärke das Vertrauen der Menschen in die Polizei.

Ansprechpartner in jeder Polizeiinspektion. Mit der bundesweiten Umsetzung der Initiative wurden österreichweit einheitliche Rahmenbedingungen zur Bürgerbeteiligung geschaffen. Seit 1. Juni 2017 steht in jeder Polizeiinspektion eine Polizistin oder ein Polizist als Ansprechpartner zur Verfügung. Als „Sicherheitsbeauftragte“ arbeiten sie mit Bürgerinnen und Bürgern zusammen, sowie mit Vertreterinnen und Ver-



Österreichweite Umsetzung der Initiative „GEMEINSAM.SICHER“: Generalmajor Gerhard Lang und General Reinhard Schnakl.

tretern von Vereinen, Organisationen und Institutionen. In 34 Bezirks- und Stadtpolizeikommanden gibt es Polizistinnen und Polizisten, die als „Sicherheitskoordinatoren“ den Dialog zwischen Polizei und Bevölkerung fördern. In den anderen Bezirks- und Stadtpolizeikommanden übernahm mit 1. Juni 2017 der Kommandant oder sein Stellvertreter diese Funktion neben seinen sonstigen Aufgaben.

Beteiligte an einen Tisch holen. Die Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ gibt der Polizei und der Bevölkerung die Möglichkeit, Probleme an der Wurzel zu erkennen und gemeinsam Lösungen mit den Beteiligten zu entwickeln. Ein Instrument, um Betroffene zu Beteiligten zu machen, ist das „Sicherheitsforum“. Ziel ist es, sich an einen Tisch zu setzen und ein gemeinsames Problemverständnis herzustellen. In einem weiteren Schritt sollen Lösungsansätze entwickelt werden. Auch wenn die Zuständigkeiten nicht direkt bei der Polizei liegen, so sind Polizistinnen und

Polizisten die Koordinatoren bei der Problemlösung. In einem erfolgreichen Sicherheitsforum werden Verantwortlichkeiten geklärt, Maßnahmen vereinbart und von den jeweils Zuständigen umgesetzt.

Internationaler Austausch. Bei einer Fachtagung zur Bürgerbeteiligung am 20. und 21. April 2017 im Innenministerium tauschten Experten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich Erfahrungen aus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich darüber einig, dass die Sicherheit als „hohes Gut gemeinsam gestaltet werden sollte“ und für eine bürgernahe Polizeiarbeit alle Beteiligten ins Boot

geholt werden müssten.

Der Dialog zwischen Polizei und Bevölkerung stärke das Vertrauen in die Polizei als Institution und leiste einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren der Demokratie.

Die Erfahrungen der Polizistinnen und Polizisten, die in engem Kontakt mit der Bevölkerung stehen, spielten eine zentrale Rolle bei der bürgernahen Polizeiarbeit. „Bürgerbeteiligung funktioniert nicht auf Knopfdruck. Man muss sich Zeit nehmen und auf die Anliegen der Bevölkerung eingehen“, sagte der Leiter der Initiative, Generalmajor Gerhard Lang, MA. Vertrauen gewinne man nicht, indem man ein paar mal miteinander rede, sondern der Vertrauensgewinn sei ein langwieriger Prozess und abhängig von den handelnden Personen, sagte Lang.

„Bürgernahe Polizeiarbeit ist eine Philosophie, die von der gesamten Polizei getragen werden muss“, betonte General Reinhard Schnakl, MA, der seit 1. Juni 2017 für die Umsetzung der Initiative in der Linie verantwortlich ist.